Erfolg dank Bieler Pioniergeist

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): **- (2013)**

Heft 5

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-640768

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Solartechnologie

Erfolg dank Bieler Pioniergeist

Anfang der 1990-er Jahre glaubten nur Wenige an einen Erfolg der Solarenergie. In Biel jedoch entstand in dieser Zeit die Sputnik Engineering AG, welche unter dem Namen Solarmax den weltweit ersten Dreiphasen-Zentralwechselrichter entwickelte und vertrieb. Heute hat das Unternehmen Niederlassungen in diversen europäischen Ländern, Australien, Chile und den USA und verkauft seine Produkte in der ganzen Welt. Die Produktion der Wechselrichter ist aber immer noch im Werk in Biel angesiedelt.

Wie die russische Sputnik 1, der erste künstliche Erdsatellit überhaupt, wartete auch die Sputnik Engineering AG Anfang der 1990-er Jahre mit einem weltweiten Novum auf: sie produzierte den ersten Dreiphasen-Zentralwechselrichter mit volldigitaler Steuerung und Regelung. Wechselrichter sind Bestandteil jeder PV-Anlage. Sie wandeln den Gleichstrom aus den Modulen in Wechselstrom um und speisen diesen anschliessend ins Stromnetz ein. Mitbegründer Christoph von Bergen, heute CEO der Sputnik Engineering AG, erinnert sich: «Niemand wollte damals daran glauben, dass die Solarenergie irgendwann profitabel sein könnte. Doch wir gaben nicht auf und waren überzeugt, dass diese Technologie zum Durchbruch kommen würde.»

Schweizer Qualität als Gütesiegel

Richtig in Schwung kam das Geschäft allerdings erst im Jahr 2000. Schub verlieh ihm der Atomausstiegsentscheid der damaligen deutschen Regierung unter Gerhard Schröder. «Als der Markt plötzlich zu boomen begann, hatten wir bereits Erfahrung und einen Lernvorsprung. Die Wechselrichter-Bestellungen schnellten in die Höhe und wir bauten unsere Stellung am internationalen Markt weiter aus», sagt von Bergen.

Heute hat die Sputnik Engineering AG Niederlassungen in Deutschland, Italien, Spanien, Frankreich, Großbritannien, den Benelux-Ländern, Griechenland, Bulgarien, Australien, Chile und den USA. «Wachstumsmärkte sehen wir heute vor allem in Asien, Amerika und Australien», sagt von Bergen. Bereits 1995 hatte sich das Unternehmen entschlossen, ins Ausland zu expandieren. «Die Marktsituation entwickelte sich in der Schweiz damals schwieriger als erwartet und deshalb dehnten wir unsere Aktivitäten nach Deutschland aus», so von Bergen weiter.

Standort Biel als Wettbewerbsvorteil

Dem Produktionsstandort Biel ist das Unternehmen aber in den letzten 20 Jahren treu geblieben: Die Endmontage und der Einzeltest der Geräte finden ausschliesslich in Biel statt. «Die Stadt Biel und die Umgebung bieten uns mit der Fachhochschule und wichtigen Industrieunternehmen ein ausgezeichnetes wirtschaftliches und technologisches Umfeld», erklärt von Bergen. «Mit dem Prädikat ‹Swiss Quality› und unseren optimalen Serviceleistungen können wir uns zudem im Markt gut positionieren und von Billigprodukten aus Fernost abheben», sagt von Bergen weiter. Und dies ist nötiger denn je, denn die Situation auf dem europäischen Markt ist für das Solarenergieunternehmen Sputnik Engineering im Moment sehr herausfordernd. Die Nachfrage nach Solarmodulen ist aktuell stark rückläufig. Es werden weniger PV-Anlagen erstellt, was dazu führt, dass auch Wechselrichter weniger nachgefragt werden. «Ausserdem hemmen sinkende Einspeisevergütungen und die teilweise immer noch bestehende Unsicherheit bezüglich der EU-Strafzöllen auf chinesische Modulen die Nachfrage», erklärt von Bergen. Insbesondere grosse Anlagen, die vor allem mit chinesischen Modulen bestückt würden, seien vorrübergehend auf Eis gelegt worden. Positive Nachrichten gibt es aber nach wie vor: «Unter anderem haben wir gerade ein 38-MW-Projekt in Grossbritannien abgeschlossen und setzen aktuell ein 10-MW-Projekt in Rumänien sowie zwei große Projekte mit insgesamt 14 Megawatt Leistung in Frankreich um», sagt von Bergen. *(his)*